

Zusammenfassung der Diskussion zum Film vom letzten Angehörigentreffen Anfang Oktober.

Georges Arnaud konnte nicht kommen, deshalb hatten wir Zeit, allein und genauer zu besprechen, worauf ein solches Projekt hinauslaufen kann.

Ausgangspunkt: die Metropolengesellschaft, Bilder zu Knastarchitektur, die Knäste und die Städte, die Konsumwelt, Freizeitindustrie.....

also, alltäglicher Knast, alltäglicher Faschismus, Imperialismus nach innen -- Kolonisation des Bewußtseins.

das Leben unter den Surrogaten von Freiheit, Trauer, Wut dargestellt an der Unfähigkeit zu Trauern

Oktoberfest, die Trauer wird vom Staat usurpiert, um die epidemische Begriffsverwirrung weiterzutreiben und gegen eben diejenigen zu richten, die gegen Faschismus und Imperialismus kämpfen.

Der Pope läßt die Angehörigen der Opfer dieses faschistischen Anschlags, eingekreist von Politikern, beten : und vergib uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern, damit die Trauer sich nicht wenden kann in Wut gegen die, die wie Tandler z B wissen, daß die Rechten den Staat nicht gefährden.

Dagegen in Italien mußte Cossiga in sein Auto flüchten, als er meinte, er müsse sich an dem Bahnhof in Bologna zeigen. Die Angehörigen haben sich geweigert, einen Staatsakt zur Trauer über den Anschlag zuzulassen und Transparente gezeigt : Die Toten von Bologna sind gegen diesen Staat.

dagegen Schleyer, Staatsakt, veröffentlichte Trauer derer, die schon am 2. Tag im kleinen Krisenstab wußten, daß Schleyer aus Gründen der Staatsräson über die Klinge springen muß.

Daraus folgend: Rückblick auf Bundestagdebatte 1951, wo - ehe die Wiederaufrüstung, Notstandsgesetze usw... diskutiert wurden - der Begriff der Staatssicherheit neu diskutiert und neu geregelt wurde, als zu schützendes Rechtsgut, das schließlich über den Menschenrechten zu stehen habe (vgl. dazu Briegleb, Literatur und Fahndung, das Vorwort).

Der erste Teil hat daher zum Gegenstand Formen und Folgen, Auswirkungen und Ziele derv inneren Kolonisation, um klarzustellen, wie gründlich notwendig es einem Imperialistischen Staat sein muß, den Rücken frei zu haben.

es herrscht immer Krieg in den Städten (b.b.)

oder, der alte Che 1964: ich beneide euch, ihr Nordamerikaner (oder auch Metropolenmenschen) könnt sehr glücklich sein. Ihr kämpft den wichtigsten Kampf von allen - ihr lebt im Herzen der Bestie.

Was ist das, im Herzen der Bestie? - Imperialismus nach außen, z.b. dargestellt an Militarisierung - NATO - Türkei. oder an: VW / AEG- Telefunken / Banken... Ponto

da ist uns noch nicht klar gewesen, wie das genau darzustellen ist. Vielleicht mit Beispielen wie sie das akas-info nr.5 (sept.) nennt.

Das Ziel soll auf jeden Fall sein, daß deutlich wird, der Kampf im Herzen der Bestie ist eng verbunden mit dem Kampf der Befreiungsbewegungen in der dritten Welt, d.h. der Bestie in den Rücken fallen, hier angreifen, nicht auf andere starren und hier nichts sehen, praktische Solidarität

der Schluß sollte das zeigen, was hanna sagte zu: wir werden Menschen sein. Wir werden es sein, oder die Welt wird dem Erdboden gleichgemacht bei unserem Versuch es zu werden.

'nein. Die Welt wird nicht gleich - und nicht dem Erdboden gleich - sondern ganz neu sein - durch uns, unseren Versuch Menschen zu werden ohne wenn und aber, denn gleich gemacht zu werden und Freiwilligkeit schließen sich aus. Schon immer wurden auf Opfern nur Staaten gebaut

(alle Staaten sind aus dem Stoff) Kriege geführt. während der revolutionäre Krieg die Freiwilligkeit der Entscheidung, zusammen zu kämpfen vollzogen - wir gewinnen, weil wir sie und so uns erobern und freikämpfen. hanna

was die öffentlichkeit vor allem von der raf kennt, ist die vernichtungspolitik, die gegen sie geführt wird. die isolation in den gefängnissen wird nicht überlegt eingesetzt, um zu foltern - wie das amnexty sagt -, sondern um zu töten. von medizimischem mord spricht man u.a. zu recht bei holger meins. es gibt ( aber auch ) den simplen, einfachen mord; andreas baader, gudrun ensslin, jan-carl raspe und, an diesem tag erfolglos, imrgard möller. außerhalb der gefängnisse ist es die polizei, die, ohne auch nur zu versuchen zu verhaften, schießt, und schießt, um zu töten. die liste der opfer wird aufzustellen sein, wenn es möglich ist, das zu tun.

diese außergewöhnliche härte hat notwendigerweise ein motiv. das, was einem zuerst einfällt, ist auch das plausibelste: man tötet jene aus der raf, weil sie für das system die gefährlichsten gegner sind; zweifellos sogar die einzig gefährlichen in diesem teil der welt.

es ist daher wichtig, um die öffentlichkeit mit einem ernst zu informieren, der bislang den medien fehlt, zunächst die politischen thesen und entscheidungen der raf bekannt zu machen. sie kennzeichnet als hauptfeind den amerikansichen imperialismus; sie erkennt sich wieder in und erklärt sich solidarisch mit der dritten welt in ihrem kampf gegen denselben imperialismus, sie versteht, ihre rolle in diesem gemeinsamen kampf an dem platz zu spielen, der ihr natürlich zugeteilt ist, in der brd, die nicht nur Komplize, sondern logistische unterstützerin des us-aggressionsapparates ist; sie schließt die bewaffnete aktion in dem rahmen ein, über den sie verfügt; sie lenkt ihre aufmerksamkeit auch auf die ausweitung des kriegsschauplatzes über die deutschen grenzen hinaus, aufgrund der tatsache insbesondere der theorien über den europäischen rechtsraum und die politische repressive oberhoheit, die die brd gegenwärtig über seine nachbarn und europäischen partner etabliert, insbesondere über frankreich.

um seine informationsaufgabe korrekt zu erfüllen, muss der film dieses exposé mitbringen/beinhalten. sich mit einem humanitären vorsatz zu begnügen, den politischen inhalt auszulassen oder zu bagatellisieren, wäre ein (?- im wörterbuch nicht auffindbar ) fehler auf der ebene der information saufgabe selbst. es ist offensichtlich unmöglich, vor der kamera die gefangenen oder die kladdestinen(illegalen) zu interviewen, die zu treffen in keiner weise meine sache ist. aber unter den angehörigen sind die, die den schritt und den standpunkt ihrer kinder gründlich begriffen haben, und die in der lage sind, darüber zu sprechen - bleibt für mich, was sie sagen, zu vervollständigen durch die übertragung von texten, die von den gefangenen selbst kommen, auf den bildschirm. aber es wird darum gehen, ohne etwas von dem, was weiter oben gesagt wird, zu verschweigen, den verbalismus zu vermeiden. priorität für die bilder, und die worte nur dort intervenierend, wo sie unersetzlich sind - das ist ein unvermeidliches gesetz des films. keine politische konzession, zensur noch weniger, aber dennoch etwas anderes als ein trockenes didaktisches exposé : ein film, in einem wort ein film, den die leute sich ansehen gehen ohne eine vorgefaßte idee darüber, einer these zuzustimmen ( an einer these festzukleben ), sondern zunächst angezogen von dem wunsch, etwas neues zu sehen, etwas nie zuvor gesehenes: das ist das resultat, das ich zu erreichen mir vornehme, mit der mitwirkung derer, die dabei zuallererst die interessierten sind.

von normaler Länge handeln, 90 Minuten etwa, der aus Interviews besteht, in denen die Angehörigen die Freiheit haben werden, alles in ihrer eigenen Sprache zu sagen; und nicht nur die Deutschen: Palästinenser, Iren, Sahrauis oder auch Basken. Der Rest wird aus Archiv-Dokumenten zusammengestellt werden. Die seltenen Verbindungstexte, und die Passagen, die die französische Komplizenschaft bei der Repression betreffen, werden von mir selbst redigiert werden - ohne indessen Auszüge aus Texten der Gefangenen zu eliminieren.

Man wird, denke ich, eine Originalversion in deutscher Sprache machen und eine internationale Version in drei Ausgaben mindestens: eine auf Englisch, eine auf Spanisch und eine auf Französisch. Ich habe mich der Mitarbeit von Klaus Croissant als Berater der deutschen Besonderheiten versichert. Von dem Moment an, wo das Projekt wirklich in Gang kommt, wird man die Finanzierung bestimmen müssen. Man wird sich eines finanziellen Beitrages von Seiten verschiedener Filmvertreiber versichern; da eine sehr weite Verteilung ins Auge gefaßt ist, insbesondere in Europa und Amerika, der wesentliche Teil der Finanzierung wird durch einen Aufruf an private Fonds gesichert werden, den wir an Personen richten werden, die das Unternehmen interessiert, und von denen eine Liste zu machen sein wird. Sollte es (an Geld) mangeln, wird man die Sache auf dem Weg der Subskription organisieren. Auf jeden Fall garantiere ich für die Nicht-Einmischung derer, die (den Film) finanziell unterstützen (bailleurs de fonds).

georges arnaud, paris 18.8.80

Martha Barabaß

4630 Bochum 1, 24. August 1980  
Rottstraße 20

Hallo, liebe Angehörige und Freunde !

Beim letzten Angehörigentreff am 2. 8. waren Freunde aus Paris da und es wurde über einen Film gesprochen. Anbei eine Roh-Übersetzung des Textes von Georges Arnaud.

Das nächste Treffen ist am

Samstag, 6. September 1980 um 12<sup>00</sup> Uhr

in Frankfurt, Bürgertreff " Westend " Kettenhofweg / Ecke Ulmenstr.

Liebe Grüße

*Martha Barabaß*